

Dort, wo man gerne arbeitet

Bei der Rodania Stiftung sind Partizipation und Chancengleichheit nicht nur Prinzipien, sondern gelebte Praxis. Kununu prämiert die Grenchner Sozialinstitution als «Top Company 2025».

Sira Heimgartner

«Ganz überraschend kommt es nicht», sagt Geschäftsführer Urs Trösch. Die Rede ist vom «Top Company 2025»-Siegel, das der Rodania Stiftung von der Arbeitgeber-Plattform Kununu vergeben wurde. Es ist das Resultat von über siebzig Bewertungen, in denen Mitarbeitende Punkte wie Unternehmenskultur, Karriere oder Arbeitsbedingungen beurteilen. Mit einem «Kununu Score» von 4,0 bescheren sie dem Grenchner Betrieb die Auszeichnung zum dritten Mal in Folge. Damit gehört er zu den rund fünf Prozent der beliebtesten Unternehmen auf der Plattform.

Die Rodania Stiftung begleitet seit über vierzig Jahren Erwachsene mit einer kognitiven und mehrfachen Behinderung – mit von 65 Wohnplätzen, 80 Tagesstätte-Plätzen, Entlastungs- und Ferienbetten und diversen Ateliers. «Wir wollen den von uns begleiteten Menschen ein sinnerfülltes und möglichst eigenständiges Leben sowie eine volle gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen», heisst es im Leitbild.

Flexibilität im 24/7-Betrieb – ein Balanceakt

Dass das Unternehmen auch zu seinen Mitarbeitenden schaut, zeigt sich daran, dass im Juni gleich mit zwanzig Personen mit über zehn Dienstjahren bei einem Abendessen gefeiert wird. Von der 190-köpfigen Belegschaft arbeitet der Grossteil im Betreuungsbereich – Stellen, die man glücklicherweise gut besetzen könne, wie Urs Trösch berichtet. Ein «immer wichtig werdender Zweig» seien allerdings Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger. «Dabei ist es wichtig, die Personen schnell intern auszubilden.» Auf ein breites internes Aus- und Weiterbildungsangebot und die Unterstützung bei externen Ausbildungen legt die Geschäftsleitung grossen Wert.

Auch die Arbeitsbedingungen versucht man stets zu verbessern – etwa mit der Erhöhung



Die Rodania Stiftung schafft ein Wohn- und Arbeitsumfeld, in dem sich die begleiteten Menschen wohlfühlen. Bilder: Rodania

des Feriensaldos um drei Tage. Jüngst sah sich die Arbeitgeberin vor allem mit der Forderung

nach flexiblen Arbeitsmodellen konfrontiert. «Das ist etwas anspruchsvoll in einem Betrieb, in



dem an 365 Tagen rund um die Uhr gearbeitet wird», so Urs Trösch. Die eigens dafür geschaffenen HR-Koordinationsstellen seien zwar über dem Budget gelegen, hätten den Stiftungsrat aber überzeugen können und sich mittlerweile längst ausbezahlt, erzählt der Geschäftsführer weiter. Nun könne man den Mitarbeitenden bei der Schichtwahl oder dem Wunsch nach längeren Reisen stark entgegenkommen und auf Ausfälle flexibel reagieren.

Zuhören und in Bewegung bleiben

Das «Top Company»-Siegel sei für Urs Trösch «ein schöner Nebeneffekt» solcher Bemühungen. Auf die Auszeichnung abgezielt habe das Unternehmen nie. Vielmehr habe man begonnen, auf die Möglichkeit der Kununu-Bewertung hinzuweisen, um ein möglichst breites Feedback zu erhalten. Für ganze spezifische Themen wie etwa Teamanlässe oder Geburtstagsgeschenke werden hingegen interne Umfragen durchgeführt.

«Mir ist es wichtig, dass sich die Mitarbeitenden einbringen können», sagt der Geschäftsführer und präzisiert: «Wenn sich 190 Personen Gedanken machen zur Entwicklung des Unternehmens, ist das bedeutend effizienter, als wenn es nur die fünf Personen aus der Geschäftsleitung machen.» Für die Rekrutierung von weiteren Fachkräften dürfte das gute Abschneiden auf der Arbeitgeberplattform ebenfalls helfen: «88 Prozent der Mitarbeitenden empfehlen uns auf Kununu weiter – darauf machen wir natürlich gerne aufmerksam.» Ein Grund, um sich auszuruhen, sei das aber nicht, betont Urs Trösch: «Wir bleiben wachsam und möchten noch attraktiver werden.»

Geschäftsführer Urs Trösch (Mitte) freut sich mit den GL-Mitgliedern über den Preis.